
Österreichische Gesellschaft für Essstörungen



Austrian Society on Eating Disorders (ASED)

c/o Zentrum für Essstörungen ZfE
Weiherburggasse 1 A
A-6020 Innsbruck

info@oeges.or.at

www.oeges.or.at

Newsletter Sommer 2005

5. Jg., No. 2

G. Rathner	Editorial	3
M. Seiwald	Mitgliederstand, Mitgliedsbeiträge 2005	4
	5. Generalversammlung der ÖGES, 06.09.2005, 18.30, Innsbruck, Karl-Rahner Platz, Alte Universität, Madonnensaal	5
K. Waldherr & G. Rathner	Homepage	4
Buchbesprechungen	B. Wappis (2005). Darüber spricht man(n) nicht – Magersucht und Bulimie bei Männern (R. Jahoda)	5
	M. Hornbacher (2004). Alice im Hungerland (S. Lindorfer)	6
	B. Kloth (1992). Zum Kotzen. (K. Kokta)	8
Besprechung von Internetseiten	Besprechung und Bewertung von Internetseiten zu Essstörungen (C. Nagy & K. Leitner), Teil 2	9
	Pro-Anorexia-Nervosa Seiten – Auseinandersetzung mit und Stellungnahme zu einem bisher bei uns zu wenig beachteten Phänomen (E. Bader & B. Nowak)	12
Ständige Rubrik	Spezialisierte Behandlungseinrichtungen für Essstörungen stellen sich vor: SoWhat, Wien – Neue Räume, erweitertes Angebot	16
	KONGRESSE & WEITERBILDUNGEN	
	Kongress Essstörungen 2005 , 13. Internationale Wissenschaftliche Tagung, 5.-7. September 2005, Innsbruck	16
	ECED Innsbruck 2005	
	9th General Meeting of the European Council on Eating Disorders (ECED) , September 7-9, 2005, Innsbruck, Austria	17
	Weiterbildungs-Curriculum 2006/2007	
	Therapie von Essstörungen	19
	Kongress Essstörungen 2006 /Eating Disorders 2006 , 14. Internationale Wissenschaftliche Tagung, Herbst 2006, Tirol, Österreich	19
	Kongressankündigungen	19
Rubrik	Interessante Webadressen	21
	Praktikumsplätze beim Netzwerk Essstörungen	21
Beilagen	Beitrittserklärung zur ÖGES / Einverständniserklärung Homepage	

ÖGES-Präsidium

Für die Kontaktaufnahme mit der ÖGES benützen Sie bitte die auf der Titelseite des Newsletters genannte Postadresse bzw. die email-Adresse.

Präsident:

Univ.-Prof. Dr. Günther Rathner
Medizinische Universität Innsbruck
Univ.Klinik f. Medizinische Psychologie
& Psychotherapie
Schöpfstrasse 23
A-6020 Innsbruck

Tel. +43-512-504 26129

Fax +43-512-29 10 84

guenther.rathner@uibk.ac.at

www.netzwerk-essstoerungen.at

www.eced-innsbruck2005.at

Zentrum für Essstörungen **ZfE**

Weiherburggasse 1 A

A-6020 Innsbruck

Tel. +43-664-39 66 700

Vizepräsidentin:

Univ.-Prof. Dr. Martina de Zwaan
Klinik für Psychiatrie & Psychotherapie
Abt. Psychosomatik & Psychotherapie
Schwabachanlage 6 & 10
D-91054 Erlangen
Tel. +49-9131-85 35928
Fax +49-9131-85 34145
martina.dezwaan@psych.imed.uni-erlangen.de

Schriftführer:

Univ.-Prof. Dr. Andreas Karwautz
Univ.Klinik f. Neuropsychiatrie
des Kindes- & Jugendalters
Währinger Gürtel 18-20
A-1090 Wien
Tel. 01-40 400-3031 od. 3035
Fax 01-40 400-2785
andreas.karwautz@meduniwien.ac.at
www.univie.ac.at/essstoerungen

Kassierin:

Mag. Maria Monika Seiwald
Psychotherapeutische Praxis
Maria-Theresien-Straße 49
A-6020 Innsbruck

Tel. & Fax 0512-58 77 43

maria.seiwald@chello.at

Stellvertretende Schriftführerin:

Mag. Rahel Jahoda
So What
Gerstnerstraße 3
A-1150 Wien

Tel. 01-406 57 17

Fax 01-406 57 15-20

www.sowhat.at

Stellvertretende Kassierin:

Mag. Dr. Karin Waldherr
Institut für psychologische Grundlagenforschung
Fakultät für Psychologie
Universität Wien
Liebiggasse 5
1010 Wien

Tel. 01 4277-47847

Fax 01 4277-47849

karin.waldherr@univie.ac.at

Herausgeber & Redaktion

Günther Rathner, Innsbruck (Herausgeber)
Karin Waldherr, Wien
Rahel Jahoda, Wien

Editorial

Sehr geehrte KollegInnen! Liebe Freunde!

Dieses Jahr ist es uns erstmals gelungen, unseren Newsletter halbjährlich herauszugeben. Wir hoffen, diesen Erscheinungsrhythmus mithilfe Ihrer inhaltlichen Beiträge beibehalten zu können. Wie Sie wissen, erhalten die ÖGES-Mitglieder diesen Newsletter per Post, **nach einer Sperrfrist wird er auf unserer Homepage kostenlos allen zugänglich gemacht.**

Unsere **Homepage hat eine neue Adresse (www.oeges.or.at) und ist seit Mai 2005 auch in einer englischsprachigen Version verfügbar, um die internationale Vernetzung zu fördern.**

Wir möchten sie nochmals auf unser seit Anfang 2005 bestehendes **kostenloses Service** für unsere ordentlichen und juristischen Mitglieder hinweisen: die **Veröffentlichung Ihrer Kontaktadresse auf unserer Homepage. Ein Online-Informationssystem bietet allen BesucherInnen kostenlos die Möglichkeit, nach verschiedenen Kriterien eine geeignete Kontaktadresse zu suchen.** Die Einverständniserklärung zur Veröffentlichung Ihrer Daten können Sie von der Homepage herunterladen.

Wie Sie wissen, finden **Anfang September 2005 in Innsbruck** sowohl unser **jährlicher Kongress Esssstörungen** als auch **ECED Innsbruck 2005** statt (siehe unten); wir würden uns freuen, Sie dort zu treffen.

Schließlich ersuchen wir Sie noch um Ihre Rückmeldung zu diesem Newsletter und unserer Arbeit unter info@oeges.or.at bzw. um Ihren Beitritt zur ÖGES, um unsere Arbeit zur Verbesserung der Betreuung von Betroffenen und Angehörigen voranzubringen.

Günther Rathner
(Herausgeber)

Innsbruck, im Juli 2005

Mitgliederstand, Mitgliedsbeiträge 2005

Der aktuelle Mitgliederstand der **ÖGES** beträgt derzeit (Juli 2005) 81 ordentliche, 3 außerordentliche und 4 juristische Mitglieder aus allen Bundesländern Österreichs und dem angrenzenden Ausland. Die Mitglieder stammen gemäß unserem interdisziplinären Ansatz aus allen psychosozialen Berufsgruppen, die mit Essstörungen (Früherkennung, Diagnose, Beratung und Therapie, Prävention und Gesundheitsförderung bzgl. Essverhalten, Körper- und Selbstbild) befasst sind. **Wir ersuchen Sie, KollegInnen in Ihrem Arbeitsfeld als Mitglieder der ÖGES zu gewinnen (siehe beiliegenden Beitrittsantrag).** Eine finanzielle Förderung der ÖGES (Spenden und Sponsoring) ist sehr willkommen (Verantw. im Präsidium: Maria Seiwald).

Mitgliedsbeiträge 2005

Zur Information: Unsere Mitgliedsbeiträge sind seit 2003 gleichgeblieben!

Ordentliche Mitglieder: €40.-

(Personen, die in einem psychosozialen Beruf mit Essstörungen befaßt sind)

Außerordentliche Mitglieder: €26.-

(Betroffene, Angehörige, StudentInnen, SchülerInnen etc.)

Juristische Mitglieder: €90.-

(Vereine, Institutionen etc.)

Die Mitgliedschaft gilt jeweils für ein Kalenderjahr und verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, sofern nicht bis spätestens Ende September des jeweiligen Jahres schriftlich gekündigt wird. Dies entbindet aber nicht von der Verpflichtung zur Bezahlung des Jahresmitgliedsbeitrages! Bitte beachten Sie, dass ab der zweiten Zahlungserinnerung € 5.- an Mahnkosten eingehoben werden (lt. Beschluss der Generalversammlung 2004).

Maria Seiwald

Bankverbindung der ÖGES: Tiroler Sparkasse Bank AG, BLZ 20503, Kto.Nr. 1300 006085.

IBAN AT982050301300006085

BIC SPIHAT22

Homepage

Unsere Homepage ist übersiedelt! Die neue Adresse lautet www.oeges.or.at, die neue e-mail Adresse info@oeges.or.at.

Seit Anfang Mai 2005 gibt es auch eine **englischsprachige Version** der Homepage, um unsere Arbeit international besser zu präsentieren. Wir freuen uns, dass mit diesem neuen Angebot und der bereits im letzten Newsletter vorgestellten neuen Mitgliederdatenbank im Laufe des Frühjahres 2005 so viel PR-Öffentlichkeitsarbeit für unsere Gesellschaft und deren Mitglieder geleistet werden konnte!

K. Waldherr & G. Rathner

**Einladung zur 5. Generalversammlung der ÖGES:
Dienstag, 6. September 2005, 18.30, Innsbruck, Alte Universität,
Karl-Rahner Platz, Madonnensaal**

Die 5. Generalversammlung der ÖGES findet am Dienstag, 6. September 2005, 18.30 Uhr im Rahmen des Kongress Essstörungen 2005 in Innsbruck, Alte Universität, Karl-Rahner Platz, Madonnensaal, statt.

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung
- 2) Bericht des Präsidiums
- 3) Finanzbericht
- 4) Entlastung des Präsidiums
- 5) Allfälliges

Wir würden uns freuen, Sie bei der Generalversammlung zu begrüßen.

**Buchbesprechung
Bernhard Wappis: Darüber spricht man(n) nicht – Magersucht und
Bulimie bei Männern
R. Jahoda**

Bernhard Wappis (2005): „Darüber spricht man(n) nicht - Magersucht und Bulimie bei Männern“; Books on demand GmbH, Norderstedt, ISBN 3-8334-2744-2, ca. 18,90 Euro

„Darüber spricht man(n) nicht“ ist die autobiographische Geschichte von Bernhard Wappis, in der er die Zeit seiner Kindheit als unverstandenes, sehr von der Mutter geprägtes Kind erzählt, die Entwicklung seiner Anorexia Nervosa in seiner Jugend beschreibt, die nach 2 Jahren der Askese so nicht mehr aufrecht zu erhalten ist und in eine Bulimia Nervosa übergeht.

Nach einem von ihm geforderten Klinikaufenthalt ist sein Leben weiterhin geprägt von der Bulimie, ab und zu abgelöst von Magersucht.

Er schildert den langen Weg der Psychotherapie, zeigt das Hadern zwischen Motivation und Therapieziel auf. Schließlich der Weg zurück ins Leben und auch das Wissen, dass die Krankheit letztendlich für ihn und seine Entwicklung wichtig war.

„Auch wenn es - nach all der Qualität - vielleicht absurd klingt: Die Krankheit war für mich und meine Entwicklung wichtig. So wurde ich gezwungen, mich zu fragen, wer ich bin und wer ich sein kann.“ (S. 130)

Anschließend an den autobiographischen Teil kommt ein Ratgeber, der Themen wie Männer und Essstörungen - Unterschiede zu Frauen und Essstörungen, die genaue Definition der einzelnen Krankheitsbilder Anorexia Nervosa, Bulimia Nervosa und Binge Eating Disorder beschreibt.

Bernhard Wappis geht auch der Frage nach, welche Psychotherapie braucht man(n) und stellt die Forderung nach einem Behandlungsansatz für essgestörte Männer, da diese sich mit anderen Männern in der Psychotherapie auseinandersetzen und unterschiedliche männliche Leitbilder kennen lernen. *„Nur so können sie ein eigenes, für sie passendes Lebenskonzept für Männer entwickeln.“ (S. 144)*

Danach werden Einrichtungen vorgestellt, an die man(n) sich wenden kann, aber auch Ideen, was helfen kann, wie z.B. aktive Körperpflege, Entspannungsübungen, work-shops, Kontakt zu alten FreundInnen aufnehmen,...

Literaturempfehlungen kommen nicht zu kurz, und auch Internetforen werden angeführt. Das gesamte Buch wird aufgelockert durch treffende, liebevolle, aber doch witzige Cartoons von Astrid Langer.

Das Buch ist sowohl für Betroffene und Angehörige aber auch für ExpertInnen lesenswert - vereint es doch auf der einen Seite die autobiographische Geschichte von Bernhard Wappis und auf der anderen Seite fachliches Wissen.

Bernhard Wappis ist Gründungsmitglied des Vereins „Mann-Sein“- Verein zur Förderung von ganzheitlichen Männergesundheitsprojekten. Sie erreichen den Autor unter bwappis@gmx.at bzw. www.mann-sein.at

Rezensentin: Rahel Jahoda, Leitungsmittglied von SoWhat!- Institut für Menschen für Essstörungen, Vorstandsmitglied der ÖGES (Österreichische Gesellschaft für Essstörungen)

Tipp für besonders an dem Thema Interessierte: Bernhard Wappis wird beim Kongress Essstörungen 2005 einen Vortrag halten und beim Post-Congress Clinical Workshop (Teaching Day) am 7.9.2005 gibt es einen Workshop von Fernando Fernández-Aranda aus Barcelona zum Thema „Männer und Essstörungen: Klinische und therapeutische Unterschiede“ (siehe www.netzwerk-essstoerungen.at).

Buchbesprechung **Marya Hornbacher: Alice im Hungerland** **S. Lindorfer**

(zuerst erschienen unter www.karwautz.at)

Marya Hornbacher (2004): Alice im Hungerland. Ullstein TB ISBN: 3548362486; etwa 9 Euro

„Alice im Hungerland“ (Originaltitel: „Wasted“) ist ein autobiographischer Bericht einer Frau, die mit 9 Jahren an Bulimie, mit 15 Jahren an Anorexia nervosa erkrankte und in den folgenden Jahren an Bulimarexie (Pendeln zwischen beiden Krankheitsformen) litt. Zum Zeitpunkt des Verfassens ihres Werkes war die amerikanische Autorin 23 Jahre alt und bezeichnete sich selbst als von der Essstörung nicht mehr abhängig, sondern nunmehr als „im Kriegszustand mit ihr“ befindlich – ein Zustand, der von ihren Therapeuten als „einigermaßen stabil“ bezeichnet würde. Der Autorin ist wichtig, die multifaktorielle Genese einer Essstörung aufzuzeigen, d.h. die Zusammenhänge mit der individuellen Biographie, den Essgewohnheiten der Familie, den gesellschaftlichen Einflüssen,... und sie warnt vor zu vereinfachenden Modellen, die zu Schubladendenken und Schuldzuweisungen führen können. Stets betont sie die Durchschnittlichkeit ihrer Lebensgeschichte, das Fehlen herausragender Traumata oder besonders neurotischer Familienkonstellationen, sowie die Tatsache, dass ihre Bulimie eigentlich aus „Neugier“ begann – dass also eine Essstörung grundsätzlich jedem „passieren“ kann. Auch hütet sie sich davor, idealisierend von einer Heilung zu sprechen. Ehrlich berichtet sie über ihren bis heute andauernden täglichen Kampf mit ihrer Störung und die körperlichen Folgeschäden ihrer Krankheit (chronische Hypotonie, Rhythmusstörungen,...).

Im ersten Kapitel berichtet Marya Hornbacher über ihre durchaus glückliche Kindheit als Einzelkind in einer relativ normalen Schauspieler – Familie in Kalifornien, die jedoch hinsichtlich des Essverhaltens nicht unauffällig war. So wurde z.B. großer Wert auf kalorienbewusste Ernährung gelegt, sodass die Autorin schon als 5jährige über Zuckergehalt und Nährwert von Lebensmittel bescheid wusste und Diät hielt. Auch die Mutter pflegte im Essen

„nervös herumzustochern“, sehr auf ihre Linie zu achten, war ehemalige Bulimikerin, während der Vater eher maßlos war. Schon früh hatte sie das Gefühl zu dick zu sein und betrachtete ihren Körper als einen mit vielen Makeln behafteten „Fremdkörper“. Interessant ist auch die Beschreibung ihres magischen Denkens in bezug auf Nahrungsmittel und dessen enge Assoziation mit emotionalem Kontrollbedürfnis, das bis ins junge Erwachsenenalter erhalten blieb (3jährig: Sandwich mit genau 20 Bissen essen = Glücklichein; 19jährig: 1 Joghurt/Tag in genau 2 h essen = Sicherheit). Ohne Schuldzuweisungen beschreibt die Autorin die schwierige Familienkonstellation, in der sich die Probleme ihrer sehr unterschiedlichen Elternpersönlichkeiten häufig in das einzige Kind kanalisierten und in der Nahrungsmittel und die Art der Nahrungsaufnahme sehr emotional besetzt waren.

Im zweiten Kapitel schildert Frau Hornbacher das Auftreten von diffusen Ängsten und Zwängen nach dem Umzug der Familie nach Minnesota sowie ihre zunehmende Körperschemastörung im Zusammenhang mit der Pubertät, den Beginn ihrer Bulimie und deren Fortschreiten bis zu mehrmals täglichem Erbrechen und die schon beginnende Idealisierung der Magersucht. Sie versäumt nicht, den Einfluss von gesellschaftlichen Schönheitsidealen aufzuzeigen und ist davon überzeugt, andere Wege der Anerkennung als die Essstörung gewählt zu haben, wenn „Schlankheit“ nicht als so hoher Wert propagiert werden würde. Sie erklärt jedoch auch, dass sich die Krankheit in ihrem Verlauf von äußeren Umständen löst und schließlich zur emotionalen und körperlichen Sucht wird, in der sich das Streben nach Unabhängigkeit, Bestätigung, Kontrolle, Freiheit,... ausdrückt.

Neben der Bulimie und anorektischen Phasen stellten sich im Laufe der Pubertät der Autorin noch weitere selbstzerstörerische Tendenzen ein: Alkohol, Drogen, Promiskuität – weitere Versuche, die innere Leere zu füllen. Eindrucksvoll beschreibt sie die Gleichgültigkeit gegenüber allem, ausgenommen dem körperlichen Erscheinungsbild, dem Wunsch nach Dünnssein.

Im dritten Kapitel beschreibt Hornbacher, wie sie als 15jährige mit der Wunschvorstellung ins Internat nach Michigan fährt, ganz dünn, anorektisch, mit verklärtem Blick wieder zurückzukehren. Im Wohnheim grassiert die Bulimie, das Fernsein von der elterlichen Aufmerksamkeit lädt viele Jugendliche zur Selbstzerstörung ein. Eindrucksvoll berichtet die Autorin über das Überlisten des hungrigen Körpers, über die Veränderungen des Denkens, der Wahrnehmungen und der Sinneserlebnisse im Hungerzustand.

Das vierte Kapitel behandelt den ersten Krankenhausaufenthalt der jetzt anorektischen Autorin, die panische Angst vor der sicheren Gewichtszunahme und die daraus resultierende zunehmende Geschicklichkeit im Täuschen und Belügen der Umgebung.

Im fünften Kapitel schildert sie, wie sie diese Kunst den sie betreuenden Ärzten und Psychologen gegenüber weiterführt, ihre Umgebung systematisch täuscht und so geschickt den Eindruck des Genesenseins von der Essstörung hervorruft, während sie immer dünner und kränker wird bis eine weitere Einweisung unumgänglich ist.

So beschreibt Hornbacher im sechsten Kapitel fruchtlose Hospitalisationen, die bald nach der Entlassung zur erneuten notfallmäßigen Einweisung führen. Schließlich wird sie in das psychiatrische Krankenhaus Willmar für eine langfristige stationäre Behandlung überstellt, wo sie sich mit dem kleinen Mitpatienten Duane anfreundet. Im gelingt es, emotionalen Kontakt mit ihr herzustellen. Zunehmend findet sie wieder Kontakt zu sich selbst, was ihr jedoch auch große Angst bereitet. Sie erfindet einen in der Kindheit stattgefundenen sexuellen Missbrauch, der die Umgebung von ihrem wahren Ich ablenkt und eine hervorragende Erklärung für all ihre Probleme abgibt; nach Aufklärung der „Ursache“ gilt sie bald als entlassungsfähig und „geheilt“. So folgt im siebten Kapitel der unvermeidliche weitere Rückfall während ihrer Studienzeit. Zunehmend nimmt sie sich wieder „frei vom Essen“ bzw. erbricht nach einem „Anfall von Unbeherrschtheit“.

Im achten Kapitel erfolgt schließlich nach dem Umzug nach Washington der völlige Kontrollverlust: Reduktion der Nahrung auf ein Minimum, Gymnastik, Laxantien-, Kaffee- und Nikotinabusus, manisches Arbeiten, Schlaflosigkeit und schließlich die Notaufnahme mit einem Gewicht von 25 kg.

Ihr Nachwort nennt die Autorin „Das Wrack“ und schildert darin die Folgeerscheinungen ihres knappen Entgehens dem Tod durch Verhungern: ihr frühzeitiges Gealtertsein, ihre faltige Haut und die grauen Haare mit 23 Jahren, Sterilität, Herzrhythmusstörungen, chronische Hypotonie, geschwächtes Immunsystem, den täglichen Kampf mit der Nahrungsaufnahme, aber auch den wiedererwachten Überlebenswillen. Sie bezeichnet sich nicht als von der Essstörung geheilt, aber sie spricht von einer veränderten Essstörung, einem veränderten Selbst, ist verheiratet und fühlt sich „einigermaßen“. Eindrucksvoll berichtet sie über ihre Rückkehr ins Leben, der zunehmenden Fähigkeit des Umgangs mit der Angst vor dem Verschlungenwerden, gegen die die einzige Waffe früher die Essstörung war. Ohne zu romantisieren beschreibt sie ihre heutige Realität und wie sie damit zurechtkommt und genau das ist das bemerkenswerte und hilfreiche an diesem Buch. Es gibt nicht nur einen eindrucksvollen Einblick in die Genese und das Weltbild bei Essstörungen, sondern es räumt auch auf mit romantisierenden, vereinfachenden oder verharmlosenden Vorstellungen über Bulimie/Anorexia nervosa; es zeigt auf, wie grotesk das gesellschaftliche Schlankheitsideal ist, wie sehr wir täglich damit konfrontiert und davon beeinflusst sind und welch fruchtbarer Nährboden für Essstörungen es ist. Natürlich ist es leichter, einfach zu glauben, mit der Schlankheit kommt der Erfolg/das Glück von selbst als sich mit all den komplexen und angsteinflößenden Anforderungen dessen, was „Leben“ heißt, auseinander zu setzen. Trotz des fehlenden „Happy ends“ gibt dieses Buch auch Hoffnung, denn die Autorin hat es trotz schwerer Krankheit geschafft, sich dem Leben wieder zu stellen und mit ihrer Essstörung zurechtkommen, obwohl diese „nie vorbei ist“.

Diese Autobiographie scheint mir als sehr empfehlenswert sowohl für Angehörige als auch für Betroffene von Essstörungen, da die Autorin sehr verständlich die Hintergründe ihrer Entwicklung analysiert bzw. auch klar sagt, dass vieles einfach auch aus „Neugierde“, aus dem Wunsch heraus, dem wirklichen Leben zu entkommen geschehen ist und dann eine Eigendynamik bekommen hat, zur Sucht geworden ist. Es wird auch deutlich, wie sich das Hungern und die auf das Essen eingeeengten Denkprozesse gegenseitig zu einem circulus vitiosus aufschaukeln, der in der Therapie durchbrochen werden muss.

Ich könnte mir vorstellen, dass viele PatientInnen mit Essstörungen in diesem Buch Parallelen zur eigenen Krankheitsentwicklung finden, die in der Therapie bearbeitet werden können. Auch ihre Offenheit was das Lügen/Täuschen der Umgebung betrifft, ist meiner Meinung nach ein wichtiges Thema.

Eine umfangreiche Bibliographie im Anhang erleichtert das Auffinden weiterer spezifischer Literatur.

„Alice im Hungerland“ ist ein ehrliches und schonungsloses Buch. Man hat das Gefühl, die Autorin hat es vor allem mit der Hoffnung geschrieben, es möge anderen PatientInnen mit Essstörungen helfen, früher aus der Krankheit aussteigen zu können als sie selbst es geschafft hat.

Rezensentin: Sylvia Lindorfer

Buchbesprechung
Birgit Kloth: Zum Kotzen
Kristina Kokta

(zuerst erschienen unter www.karwautz.at)

Birgit Kloth (1992). Zum Kotzen. 1992; Attempto Verlag Tübingen, ISBN: 3893081402, etwa 14 Euro

Birgit Kloth beschreibt in ihrem Buch die Geschichte ihrer Selbstheilung von Bulimie und Magersucht mit allen dazugehörigen Höhen und Tiefen. Authentisch schildert die Protagonistin

ihre Auseinandersetzung mit der Essstörung, indem sie all ihre Gedanken und Gefühle sofort niederschreibt. Schonungslos stellt sie sich ihrer Sucht, da ihr klar ist, dass es sich hierbei um Leben oder Tod handelt.

Wirklich zufrieden war die Erzählerin nie mit ihrem Körper, richtig ausgebrochen ist ihre Krankheit aber erst nachdem sie mehrere Fehlgeburten erlitten hatte. Seitdem fühlt sie sich ständig „leer“ und versucht dieses Gefühl durch übermäßige Nahrungsaufnahme zu kompensieren und sich dadurch wieder zu „füllen“. Es gibt aber auch Zeiten, in denen sie so „voll“ von Schuldgefühlen ist, da sie sich die Schuld am Tod ihrer Kinder gibt, dass sie tagelang nichts essen kann. Auch lässt sie die Angst davor, zuviel Platz einzunehmen hungern, und wenn sie es einmal nicht mehr ertragen kann, der „Seelentröster“ für all ihre Freunde zu sein, ist ihr ausgemergelter Körper ein perfektes Mittel um zu zeigen: „Seht her! Ich bin viel zu schwach um noch irgendjemanden zu (er)tragen.“

Birgit Kloth ist sich sicher, dass in jedem Menschen alle Potentiale (also auch Suchtpotentiale) – allerdings in unterschiedlich starker Ausprägung – vorhanden sind und man sie trotz ihres Vorhandenseins als Teil seiner Selbst akzeptieren muss, um ein normales Leben führen zu können.

Anfangs reagierte ihre Umwelt besorgt und mitleidsvoll auf ihre Krankheit. Nachdem all ihre Hilfen und Ratschläge aber keinen Erfolg aufzeigen, wird sie von vielen als „behindert“ angesehen und auch dementsprechend behandelt: „*Viele sehen in einem Süchtigen nur das, was er nicht zu leben vermag – sie be(ob)achten ihn nur in seiner Behinderung.*“ (KLOTH 1992, S. 57)

Nach unzähliger Therapie-, Klinik- und Selbsterfahrung erkennt sie, dass die Essstörung ein Hilfeschrei *ihres* Körpers ist, und sie sich demzufolge intensiv mit dessen Wünschen und Potentialen befassen muss, um sich letztendlich heilen zu können.

Durch die vielen philosophischen Gedankenansätze und die vielen Wortspiele ist die Sprache des Buches sehr anspruchsvoll und um es richtig verstehen und sich hineinfühlen zu können braucht es viel Zeit. Die vielen aufgeworfenen Fragen der Autorin sind sehr gut nachvollziehbar und regen sehr zum Nachdenken an.

Empfehlenswert ist dieses Buch besonders für Bulimiepatienten, da die Beziehung der Person zu ihrer Sucht im Mittelpunkt steht und man sich zwangsläufig mit all ihren Nach- und aber auch Vorteilen auseinandersetzen muss.

Meiner Meinung nach ist diese Autobiographie eine der Besten, da man am Ende ganz klar erkennt, dass jeder in sich die Kraft besitzt, sich selbst zu heilen - man muss es nur auch wirklich wollen.

Rezensentin: Kristina Kokta

Besprechung und Bewertung von Internetseiten zu Essstörungen

Teil 2

Constanze Nagy & Barbara Nowak

Im Newsletter No. 1, 2005, haben wir begonnen, die auf <http://www.karwautz.at> veröffentlichte **Beschreibung und Bewertung** der in Österreich und Deutschland verfügbaren Internet-Seiten zu Essstörungen abzudrucken. Es wurden einige Sites mit den höchsten Bewertungen (5) und (4) für Betroffene vorgestellt. In der vorliegenden Ausgabe sollen nun die restlichen mit (4) bewerteten Seiten aus Österreich dargestellt werden.

EINLEITUNG

Wir haben versucht, eine aktuelle **Beschreibung und Bewertung** der in Österreich und Deutschland verfügbaren Internet-Seiten zu Essstörungen zu geben. Die genannten Seiten wurden von Studentinnen meines Seminars „Aktuelle Aspekte der Essstörungen“ ausgewählt und nach einem vorher gemeinsam vereinbarten Schema beschrieben und bewertet. Es wurde besonders auf Aktualität Wert gelegt. Da Internet als schnelles Medium aber laufend Veränderungen unterworfen ist und die Seiten in der Regel rasch aktualisiert werden, können wir uns nur auf den **Stand vom Januar 2005** beziehen.

Da das Internet neben seiner Informationsfülle aber auch immer wieder zu einem unübersichtlichen Netzwerk wird, wollten wir dem User die oft mühsame **Suche nach den für sie/ihn relevanten Informationen** erleichtern.

Neben einer ausführlichen Inhaltsangabe waren uns besonders die Adressaten wichtig.

Die Fragen dazu lauteten:

Für wen wäre welche Site zu empfehlen?

Beim Besuch welcher Seite würden die Betroffenen, die Angehörigen, Interessierte und die Fachleute am meisten profitieren? (Es wurden Sterne - maximal 5 bis minimal 1 Stern - für die jeweilige Kategorie vergeben).

Wir haben uns zwar um Vollständigkeit (besonders zur österreichischen Lage) bemüht, entschuldigen uns dennoch schon vorab, wenn uns die eine oder andere Seite entgangen sein sollte. Seiten, die in erster Linie von an Gewinn orientierten Institutionen verfasst wurden, wurden nicht aufgenommen.

Andreas Karwautz

Besprochene Internetseiten zu Essstörungen (aus Österreich) Fortsetzung zu Newsletter Nr.1 – 2005

www.jugendservice.at/content.php?activeauswahl&id=57

Diese Internetseite der österreichischen Jugendinformationszentren beinhaltet neben anderen jugendspezifischen Problemstellungen auch Informationen über Arten und Folgeschäden von Essstörungen. Es besteht die Möglichkeit eine gut gestaltete Broschüre zum Thema downzuloaden, in der genauer auf das Thema eingegangen wird. Zielgruppe der Seite sind vorrangig jugendliche Betroffene, in der Broschüre finden sich allerdings auch Tipps für Angehörige und Freunde.

Inhalt:

allgemeine Infos:

Arten von Essstörungen

Anzeichen und beeinflussende Faktoren

Checkliste für das Vorliegen einer Essstörung/ Berechnung des BMI

Infos über Therapieeinrichtungen:

Informationen über TherapeutInnen auf Anfrage (Liste wird zugesandt).

Information über die Möglichkeit der Kostenrückerstattung bei einer Behandlung über die Krankenkasse.

Online- Beratung:

Möglichkeit der Online-Beratung;
auch telefonisch und persönlich.

Forschung: Keine; da speziell an Jugendliche gerichtet.

Literatur/ Links:

Linksammlung zu verschiedenen Themen (auch zu Gesundheit und Ernährung); darunter Links zu Essstörungsseiten aus Österreich und Deutschland. Literaturempfehlungen finden sich in der Broschüre.

<u>Bewertung:1-5</u>	
Für Angehörige	4
Für Interessierte	3
Für Experten (Med.,Psych.)	0

www.studentenberatung.at > Persönliche Probleme > Essstörungen

Diese Internetseite ist eine Publikation der *psychologischen Beratungsstellen für Studierende*, einer Service-Einrichtung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die neben anderen studentenspezifischen Belangen, auch Informationen über Essstörungen enthält. Neben einer guten Beschreibung der verschiedenen Arten von Essstörungen und dem Angebot von für StudentInnen kostenloser psychologischer Beratung, gibt es eine ausführliche, nach Bundesländern sortierte Linksammlung mit spezialisierten Anlaufstellen für Betroffene. Für Interessierte und Betroffene zum Einholen allgemeiner Informationen über Essstörungen gut geeignet.

Inhalt:

allgemeine Infos:

Beschreibung der Symptome mit zusätzlichen Checklisten zum Einschätzen der eigenen Gefährdung
Ursachen/ Gefahren von Essstörungen

Infos über Therapieeinrichtungen:

allgemeine Informationen über die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten sind nicht vorhanden, allerdings Hinweis auf Notwendigkeit von Krankheitseinsicht und hoher Eigenmotivation

Online-Beratung: keine

Forschung: keine

Literatur/ Links:

Links zu Beratungs- und Behandlungseinrichtungen speziell für Essgestörte in den einzelnen Bundesländern

Literaturtipps: keine

<u>Bewertung:1-5</u>	
Für Angehörige	1
Für Interessierte	3
Für Experten (Med.,Psych.)	0

www.kfunigraz.ac.at/psychiatrie/ambu_ed.htm

Diese Seite ist ein Teil der Homepage der Universitätsklinik für Psychiatrie in Graz. Man erhält Auskünfte über das ambulante und stationäre Therapieangebot, sowie die Ambulanzenzeiten. Online-Beratung, Auskünfte zur Forschung oder Literatur fehlen.

Inhalt:

allgemeine Infos:

- Erklärungen zum ambulanten Therapieangebot
- Ambulanzenzeiten der Universitätsklinik für Psychiatrie
- Erklärungen zu dem stationären Therapieangebot
- Hinweis auf eine Ärztin der Ambulanz (mit Name, Telefonnummer und Photo)

Infos über Therapieeinrichtungen:

bezogen auf die Universitätsklinik in Graz

Online- Beratung:

Forschung:

Literatur/Links:

Link : Universitätsklinik für Psychiatrie in Graz
(<http://www.kfunigraz.ac.at/psychiatrie/index.html>)

<u>Bewertung:1-5</u>	
Für Angehörige	2
Für Interessierte	0
Für Experten (Med.,Psych.)	0

Rezensentinnen: Constanze Nagy und Barbara Nowak, TeilnehmerInnen des Seminars „Aktuelle Aspekte der Essstörungen“ bei Univ.-Prof. Dr. A. Karwautz, MUW, WS 2004/05. Erstveröffentlichung unter <http://www.karwautz.at>.

Pro-Anorexia-Nervosa Seiten – Auseinandersetzung mit und Stellungnahme zu einem bisher bei uns zu wenig beachteten Phänomen

Elisabeth Bader & Barbara Novak

PROANOREXIA

- ihre Homepages und deren Gefahren

Wenn man das Internet durchstreift, um nach Informationen über Essstörungen, wie Anorexie oder Bulimie zu suchen, dann stößt man auch auf so genannte Proanorexia Homepages.

Die Verfasser solcher Seiten sind hauptsächlich junge Mädchen, die selbst von dieser Krankheit betroffen sind. Meistens sind sie sich der Ernsthaftigkeit von Anorexie gar nicht bewusst. Sie verkennen die fatale Tragweite ihrer autobiographischen Texte, die sie auch für andere zugänglich machen und setzen somit sich und andere massiven Gefahren aus.

Mit unserer Arbeit wollen wir die Inhalte solcher Seiten kurz beschreiben und kritisch Stellung beziehen.

1.) BEGRIFFSERKLÄRUNG PROANOREXIA

Proanorexia ist eine Verherrlichung der Magersucht bis hin zur fanatischen Hingabe an diese.

2.) INHALTE DER PROANOREXIA HOMEPAGES

Deborah POLLACK beschreibt unter anderem in ihrem Artikel „Pro-eating Disorder Websites: What Should be the Feminist Response?“ worum es in solchen Homepages geht wie folgt: „Navigating through hundreds of autobiographical narratives of girls and women describing their struggles with anorexia and bulimia, and their current choices to strive for society’s thinness ideal through self-induced starvation and/or purging was distressing to say the least. They share tips and „thinspiration“ with other likeminded readers, posted images of both waif-like models and „real-life“ anorexic women.....“ (Pollack, D. (2003). Pro-eating Disorder Websites: What Should be the Feminist Response? Feminism & Psychology, SAGE, 246)

Anorexia-Nervosa stellt sich vor

Die Krankheit wird personifiziert und bekommt den Namen **Ana**.

Sie präsentiert sich als der beste Freund und klärt über die „wahren“ Gedanken von Freunden und Eltern auf. Diese finden einen hässlich und dick und lieben einen auch nicht wirklich.

„sicheres Essen“

Hier findet man Listen von fettarmen Speisen und genaue Kalorientabellen (bis hin zu Nährwertangaben von 1g Fett / Protein / Kohlenhydrate).

Gewarnt wird vor falschen Kalorienangaben auf den Verpackungen.

Auch gibt es Anweisungen für richtiges Kalorienzählen. Dazu eine Auflistung, die wir im Internet gefunden haben.

1. Crystal Light
 2. Diet Pop
 3. V-8 Juice
 4. Black Coffee
 5. Sugar - Free Jello
 6. Plain Air - Popped Popcorn
 7. Herbal Tea
 8. Caffeinated Tea
 9. Egg Whites
 10. Fat - Free Milk
 11. Apples
 12. Oranges
 13. DillPickles
 14. Celery
 15. Unsweetened Apple Sauce
 16. Sugar - Free Gum
 17. Radishes
 18. Sugar- Free Popsicles
 19. Fat - Free candies
 20. Water - Packed Tuna
 21. Diet Hot Chocolate
 22. Fat - Free Salsa
 23. Low - Fat Cup a soup (Chicken Noodle)
 24. White Rice Plain
- (vgl., www.raggedyana.homestead.com/SafeFoods.html)

Kalorienangaben:

1 gram of fat = 9 calories
1 gram of protein = 4 calories
1 gram of alcohol = 7 calories

(vgl., www.raggedyana.homestead.com/SafeFoods.html)

Tipps und Tricks

Um nicht entdeckt zu werden bekommt man hier Hilfe; wie zum Beispiel das Tragen weiter Kleidung oder die Vermeidung gemeinsamer Mahlzeiten.

Was tun, wenn der Hunger kommt?

**Hunger wird als der Feind dargestellt, den es zu bekämpfen gilt.
Kann man sich ihm nicht widersetzen, werden Wiedergutmachungsvorschläge genannt, wie etwa übertriebene körperliche Aktivität und die Einnahme von Appetitzüglern oder Abführmitteln.**

Motivation

Um das Vorhaben der Betroffenen zu bekräftigen, findet man Fotos von Models und extrem abgemagerten Frauen, welche als Vorbild gelten sollen.
Auch Gedichte und Liedertexte, wie zum Beispiel „Porcelane“ von den Red Hot Chili Pepper sollen zum Abnehmen anregen.

Chatroom

Im Chatroom haben die Betroffenen die Möglichkeit, ihre Sorgen, Ängste und Erfahrungen mit gleich Gesinnten zu teilen. Quälende Fragen werden hier beantwortet, ohne auf Verachtung zu stoßen.
„Man today was a bad day!!! I ate half a ham sandwich (I threw up what I could) 1/2 c. minestrone broth (I only ate the broth of the minestrone soup), 5 skittles!!!! Im not happy with my self right now!“

Links

Angegeben werden Internetadressen zu den Kategorien Diät und Fitness.

3.) PROANOREXIA HOMEPAGES IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

Im deutschsprachigen Raum lassen sich eine große Anzahl von sehr informativen Internetseiten für Betroffene finden. Man kann sich hier über die Krankheit und Erscheinungsbilder informieren. Auch gibt es Links zu Beratungsstellen und Einrichtungen, wo man Hilfe zur Krankheitsbewältigung finden kann.

Mit Hilfe diverser Suchmaschinen ist es uns aber nicht gelungen, Homepages mit proanorektischen Inhalten zu finden!

4.) WARNENDE HOMEPAGES UND ARTIKEL

Im Internet sind glücklicherweise auch Homepages und Artikel zu finden, die ausdrücklich auf die Gefahren solcher Proanorexiaseiten hinweisen. Sie machen auf die unzähligen Risiken aufmerksam und **warnen** Betroffene vor dem Hungertod. Abschreckend wirken sollen die Fotos von abgemagerten Frauen und Männern.

Siehe z.B.: Time Magazine Artikel

www.time.com/time/health/article/0,8599,169660,00.html

www.anorexicweb.com/anorexicweb.html (sehr grafikintensiv und nicht für Kinder unter 13 gedacht)

5.) ANDERE KRANKHEITEN VERHERRLICHENDE INTERNETSEITEN

Proanorexia Homepages sind bedauerlicher Weise nicht die einzigen Internetseiten mit Krankheiten verherrlichenden Inhalten.

Ein erschreckendes Beispiel dazu sind Homepages, die Suizid verharmlosen, gar verherrlichen. Auch dort wird beschrieben, welche Strategien man anwenden kann, damit niemand bemerkt, dass man ein Problem hat.

6.) KRITISCHE STELLUNGNAHME

Besorgnis erregend ist die Tatsache, dass die Verfasser und auch die Leser solcher Seiten eine absolut gefährliche Einstellung zur Anorexie haben, diese oftmals gar nicht als Krankheit anerkennen und sich der Begleiterscheinungen und Folgekrankheiten nicht bewusst sind.

„I was flipping through the channels on one of my days off not too long ago, and I saw this huge woman saying something along the lines of, "You skinny women need to be destroyed!". Why might that be? So obese people can feel better about themselves? I get this shit all of the time at work. I wait tables for a living (for now); why must so many women who have no self control take out their jealousy on women who do? I choose to take control every time I turn to mia.“

Dieses verzerrte Bild wird von dem sehr lieblich gestalteten Aufbau der Homepages und dem Informationsaustausch der Betroffenen selbst tatkräftig unterstützt.

Die Personen bestätigen sie noch zusätzlich in ihrem Abnehmwahn. So ist es beinahe unmöglich, sich der Krankheit bewusst zu werden und sich in Richtung Gesundheit zu bewegen.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass es extrem erschreckend ist und es sehr zum nachdenken anregt, dass sich so viele Jugendliche absolut nicht wohl in ihrem Körper finden, sich selbst nicht akzeptieren können und auch nicht wollen. So lebt eine große Anzahl leider eher das Leben verneinend als bejahend.

Anhang:

Eating Disorders and Pro-Anorexia Websites - AED Position Statement on Pro-Anorexia Websites (Statement der Academy for Eating Disorders Text von Prof Marsha Marcus) veröffentlicht unter:

http://www.aedweb.org/policy/pro-anorexia_sites.cfm (aufgefunden 24.2.2005)

Rezensentinnen: Elisabeth Bader und Barbara Nowak, Teilnehmerinnen im Seminar „Aktuelle Aspekte der Essstörungen“ bei Univ.-Prof. Dr. A. Karwautz, MUW, WS 2004/05.

Erstveröffentlichung unter <http://www.karwautz.at>.

Ständige Rubrik: Spezialisierte Behandlungseinrichtungen für
Esstörungen stellen sich vor:
SoWhat – Neue Räume, erweitertes Angebot

So What!- Institut für Menschen mit Essstörungen wurde an dieser Stelle schon einmal vorgestellt. Wir möchten gerne unsere neue Adresse und unser erweitertes Angebot bekannt machen. **Der neue Standort ist die Gerstnerstrasse 3, 1150 Wien - die Telefonnummer bleibt gleich: 01/40 65 717.** So What ist ab nun in einem Gesundheitszentrum, welches auf verschiedenen Stockwerken unterschiedlichste Angebote bietet, zu finden. In unseren alten Räumlichkeiten war der Platz beengt, wir konnten Kinder daher nicht betreuen, erst Jugendliche ab 16 Jahren.

In unserem Team arbeiten KinderpsychotherapeutInnen und eine Kinderärztin. Wir haben daher ein Kinder,- und Jugendkonzept entwickelt, welches im neuen Haus jetzt gelebt werden kann. (Erfahrungen damit in einiger Zeit im ÖGES-Newsletter). Unser Gruppenangebot soll auch erweitert werden, haben wir jetzt doch auch mehr Gruppenräume zur Verfügung. Ansonsten bleibt hoffentlich Altbewährtes weiter bestehen. Wir haben ein Team von erfahrenen Fachleuten aus den Bereichen Medizin, Psychotherapie und Psychologie und arbeiten im Rahmen eines ganzheitlichen Behandlungskonzeptes. So What kooperiert mit klinischen Einrichtungen, Schulen und anderen Institutionen. Die offizielle Eröffnung des Hauses erfolgt erst und wird noch bekannt gegeben.

Im Zuge der Erweiterung unseres Angebotes suchen wir noch:

- + PsychotherapeutInnen, die auf Kinder- und Jugendarbeit spezialisiert sind,
- + eine Kinderärztin und
- + eine/n Facharzt/ärztin für Psychiatrie und Neurologie, der/die auf Kinder- und Jugendliche spezialisiert ist.

KONGRESSE & WEITERBILDUNGEN

13. Internationale Wissenschaftliche Tagung
Kongress Essstörungen 2005
The 13th International Conference Eating Disorders 2005
5.-7. September 2005, Innsbruck, Österreich

Der Kongress Essstörungen 2005 unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Günther Rathner, organisiert vom Netzwerk Essstörungen, der Österreichischen Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES) und der Medizinischen Universität Innsbruck, Univ.Klinik für Medizinische Psychologie & Psychotherapie, findet heuer in Innsbruck statt, direkt vor dem 9th General Meeting des European Council on Eating Disorders (ECED); siehe unten.

Ziel des Kongresses ist es, den wissenschaftlichen und klinisch-therapeutischen Austausch und Kontakt zu fördern. Der Kongress umfasst Vorträge, parallele Workshops und Plenardiskussionen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Förderung der Diskussion und des Kontaktes gelegt. Es finden einschlägige Ausstellungen (von Institutionen, Vereinen, Kliniken und Firmen) statt. Darüber hinaus gibt es wieder einen aktuellen Büchertisch.

Besondere „Highlights“ sind neben dem **Symposium „Körperorientierte Therapie“ (Probst & Rathner)**, in dessen Rahmen fünf europäische Zentren ihre Konzepte präsentieren, die **Plenarvorträge von Ivan Eisler aus London über Familientherapie, Fernando Fernández-Aranda aus Barcelona über Essstörungen mit Persönlichkeitsstörungen, Adrienne Key aus London über Fruchtbarkeit und Essstörungen, und Reinhard Plassmann aus Deutschland über EMDR in der stationären Therapie, sowie 18 klinisch orientierte Workshops.**

Der **Post-Congress Klinische Workshop (Teaching Day)** bietet wieder die Möglichkeit, sich in kleinerem Rahmen intensiver mit aktuellen Fragen auseinanderzusetzen: zum **Thema „Männer und Essstörungen“ in einem Workshop von Fernando Fernández-Aranda, Ivan Eisler zur Familientherapie, Adrienne Key zu Fruchtbarkeit und Essstörungen, sowie mit „Selbstverletzungen bei Essstörungen“ in einem Workshop von Walter Vandereycken (Belgien).**

Alle Vorträge und Workshops sind für Betroffene, Angehörige und ExpertInnen zugänglich. Der Kongress wird als **Fortbildungsveranstaltung** anerkannt von: Österreichische Ärztekammer, Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP), Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen (BÖP), etc.

Wir würden uns freuen, Sie auf diesem Kongress und dem Teaching Day zu begrüßen!

Näheres unter: www.netzwerk-essstoerungen.at
www.oeges.or.at/veranstaltungen

ECED Innsbruck 2005
9th General Meeting of the
European Council on Eating Disorders (ECED)

September 7-9, 2005, Innsbruck, Austria

Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt, wird unsere langjährige Arbeit auch international durch die Ausrichtung des alle zwei Jahre stattfindenden **Europäischen Kongresses des European Council on Eating Disorders (ECED)** gewürdigt.

Das Programm, das auf der Homepage (s. unten) zu finden ist, verspricht einen äußerst interessanten Kongress.

The focus of the ECED Innsbruck 2005 meeting is European, although the content is truly international. We expect delegates from at least 23 countries.

The program includes three debates, four special sessions, eight parallel paper sessions & a guided plenary poster session. In addition, plenty of time for contacts will be available at the Welcome & Farewell reception, the congress dinner, and the social program.

Excerpt of the programme:

Keynote Lecture:

Chris Shilling (UK)

Ordered Societies, Disordered Bodies. A Sociological Perspective

Three Debates on

The treatment of AN has no impact on the natural history of the disorder.

Chair: Hubert Lacey (UK)

Pro: Cynthia M. Bulik (USA)

Con: Fernando Fernández-Aranda (Spain)

Manualized treatments are to good therapy what cheap ready to wear clothes are to made-to-measure clothes.

Chair: Eric van Furth (Netherlands)

Pro: Robert Palmer (UK)

Con: Christopher Fairburn (UK)

DSM and ICD should include obesity as an eating disorder.

Chair: Hans Hoek (Netherlands)

Pro: Anna Keski-Rahkonen (Finland)

Con: Simon Gowers (UK)

Four Special sessions on:

Eating Disorders Patient and Carer Organisations in Europe

Chair: Ulrike Schmidt

Eating Disorder Societies for Professionals in Europe

Chair: Martina de Zwaan

Eating Disorders Training Courses in Europe

Chair: Andreas Karwautz

A conversation with Arthur Crisp and Gerald Russell

Chair: Günther Rathner

Arthur Crisp, Gerald Russell

Discussants:

Annemarie Elburg (Netherlands)

Isabel Krug (Austria)

Elisabet Wentz (Sweden)

The speakers at the ECED Innsbruck 2005 meeting will include - inter alia – Aschenbrenner, Butcher, Dalle Grave, Latzer, Machado, Milos, Nakai, Nordenboos, Papezová, Probst, Ringwood, Ruggiero, Szabó, Thiels, Tury, Vandereycken, Wallin, Wentz, and Wietersheim, among more than 80 speakers.

In addition, a Panel on a European project of web-based self-help for Bulimia nervosa (Chair: Claes Norring, Sweden) and a Guided Plenary Poster Session (Chair: Karin Waldherr) is included.

Es wäre schön, Sie auf diesem Kongress ebenfalls zu begrüßen!

Günther Rathner
(Convenor, ECED Innsbruck 2005)

Näheres unter: www.eced-innsbruck2005.at

14. Internationale Wissenschaftliche Tagung Kongress Essstörungen 2006 The 14th International Conference Eating Disorders 2006 Herbst/Autumn 2006, Tirol, Österreich

Unsere 14. Internationale Wissenschaftliche Tagung unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Günther Rathner, organisiert vom Netzwerk Essstörungen, der Österreichischen Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES) und der Medizinischen Universität Innsbruck, Univ.Klinik für Medizinische Psychologie & Psychotherapie ist für Herbst 2006 geplant.

Nähere Details sind den folgenden Webseiten zu entnehmen:

www.netzwerk-essstoerungen.at

www.oeges.or.at

Kongressankündigungen

Eating Disorders Research Society 11th Annual Meeting

September 29 – October 1, 2005

Toronto, Ontario

Canada

Nähere Informationen: www.edresearchsociety.org

ECOG 2005 - European Childhood Obesity Group

29th Sept. - 2nd October 2005

University Campus Vienna, Austria

Nähere Informationen: www.mondial.at/english/congressmgmt/ecog2005/

AED International Conference on Eating Disorders

2006 International Conference

June 7-10, 2006

Hotel Fira Palace

Barcelona, Spain

Nähere Informationen: www.aedweb.org

Weiterbildungs-Curriculum 2006/2007 “Therapie von Essstörungen”

Dieses Curriculum ist das erste deutschsprachige Curriculum für die Therapie von Essstörungen und wird seit dem Jahr 2000 angeboten. Es ist eine interdisziplinäre, schulenübergreifende und postgraduale Weiterbildung und dient der störungsspezifischen Spezialisierung auf Essstörungen.

Lehrinhalte & Ausbildungsziel

- Vermittlung von fundierten Kenntnissen in der Diagnose, Therapie & Prävention von Essstörungen

Die **Ausbildungsinhalte des Gesamt-Curriculums** umfassen u.a. Diagnosekriterien, Häufigkeit & Risikofaktoren, Spezielle Risikogruppen, Behandlungsleitlinien, Erstkontakt, Krankheitsverleugnung & Therapiemotivation, Somatische Aspekte, Notfälle, Symptombezogene Therapie, Pharmakotherapie, Therapieziele, Entwicklungsaspekte, Selbsthilfe & stepped-care-approach, multiprofessionelle Zusammenarbeit, Männer, Rolle der Familie/Angehörigen/Partner, Familien- & Paartherapie, Schulenspez. Psychotherapie vs. allg. Psychotherapie von Essstörungen, Verlauf & Prognose, Prävention, Diagnose & Therapie der Adipositas.

Zielgruppe

- Klinische PsychologInnen oder PsychotherapeutInnen (in Ausbildung oder eingetragen), ÄrztInnen & FachärztInnen (in Ausbildung oder approbiert), ErnährungswissenschaftlerInnen, DiätassistentInnen & Ernährungsmedizinische BeraterInnen u.a.

Approbation

Approbation des Gesamt-Curriculums: Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP) als zielgruppenspezifische Weiterbildung/Spezialisierung für PsychotherapeutInnen (**Essstörungen-PsychotherapeutIn**); Österreichische Ärztekammer (ÖÄK) für das Diplom-Fortbildungsprogramm (DFP) für Allgemeinmedizin, Psychiatrie, Innere Medizin, Sozialmedizin, Kinder- & Jugendheilkunde; Verband der Dipl. DiätassistentInnen & Ernährungsmed. BeraterInnen Österreichs; Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES); Fortbildungsveranstaltung gemäß dem Österreichischen Psychologengesetz.

Für die Approbation in Deutschland und der Schweiz muß mit dem Zertifikat bei den jeweiligen Berufsverbänden eingereicht werden.

Dauer & Ort

Beginn: Frühjahr 2006, ca. monatliche Wochenendblöcke (genaue Termine auf Anfrage)
Kurs I: insgesamt 100 Stunden (6 Wochenendblöcke freitags & samstags)
Kurs II: insgesamt 100 Stunden (6 Wochenendblöcke freitags & samstags)
Ort: Stadt Salzburg, Österreich

TeilnehmerInnenzahl

- Begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Einlangens berücksichtigt. Unterricht überwiegend in deutscher Sprache.
- Beim Gesamt-Curriculum schriftliche Abschlußarbeit, Kolloquium und Zertifikat. Kursbesuchsbestätigung für Kurs I.

Leitung des Curriculums

- Prof. **Günther Rathner**: Univ.-Prof. für Medizinische Psychologie, Psychotherapie & Psychosomatik; Psychotherapeut (Systemische Familientherapie, Klientenzentrierte Psychotherapie, Lehrtherapeut der Milan School of Systemic Family Therapy), Klinischer & Gesundheitspsychologe; Supervisor, Consultant, über 25jährige Erfahrung in der Diagnose, Therapie & Erforschung von Essstörungen bei Jugendlichen & Erwachsenen; Gründer & Leiter der Spezialambulanz Essstörungen an der Univ.Klinik f. Kinder- & Jugendheilkunde Innsbruck (1984-2002), Gründer & Obmann d. **Netzwerk Essstörungen/Innsbruck** seit 1990; Präsident der **Österr. Gesellschaft f. Essstörungen (ÖGES)** seit 2000; wissenschaftlicher Leiter von 13 Internationalen Wissenschaftlichen Kongressen Essstörungen in Alpbach & Innsbruck/Ö; **Convenor & wissenschaftlicher Leiter ECED Innsbruck 2005, 9th General Meeting of the European Council on Eating Disorders (ECED)**.

Ausbildungsteam

Führende internationale ExpertInnen der Therapie von Essstörungen, u.a.

- Prof. **Andreas Karwautz**, Univ.Klinik für Kinder- & Jugendneuropsychiatrie, Wien
- Prof. **Gerald Russell**, Emeritus Prof. of Psychiatry, Institute of Psychiatry, London, UK
- Dr. **Ulrike Schmidt**, Institute of Psychiatry, London, Co-Leader des Eating Disorder Unit
- Prof. **Walter Vandereycken**, Prof. of Psychiatry, Catholic University of Leuven, Belgien
- Prof. **Martina de Zwaan**, Univ.-Klinik f. Psychiatrie & Psychotherapie, Erlangen, Deutschland

Information (Curriculum-Programm & Anmeldung):

Univ.-Prof. Dr. Günther Rathner
Medizinische Universität Innsbruck
Univ.Klinik f. Medizinische Psychologie & Psychotherapie
Schöpfstraße 23
A-6020 Innsbruck
guenther.rathner@uibk.ac.at

Interessante Webadressen

European Council on Eating Disorders (ECED): Europäische Vereinigung von TherapeutInnen und ForscherInnen auf dem Gebiet der Essstörungen www.eced.org.uk

Eating Disorders Research Society (EDRS): Internationale Gesellschaft der ForscherInnen auf dem Gebiet der Essstörungen; limitierte Mitgliederzahl (150) www.edresearchsociety.org

Academy for Eating Disorders (AED): Internationale interdisziplinäre Gesellschaft für ExpertInnen auf dem Gebiet der Essstörungen. www.aedweb.org

Eating Disorders Association (EDA): Gemeinnütziger Verein, UK. www.edauk.com

Eating Disorder Resources (EDR): Sehr informative Website von Lucy Serpell. www.edr.org.uk

Praktikumsplätze beim Netzwerk Essstörungen

Beim Netzwerk Essstörungen können Praktika für das Studium der Psychologie, für die Ausbildung zur Klinischen & GesundheitspsychologIn, für das Psychotherapeutische Propädeutikum, für das Psychotherapeutische Fachspezifikum u.a. absolviert werden. Darüberhinaus sind Diplomarbeiten bzw. Dissertationen in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Essstörungen möglich.

Näheres unter: www.netzwerk-essstoerungen.at